

JOE BRADLEY

22.11.2025 – 06.04.2026

Kunsthalle Krems



Joe Bradley, *Parade* (Detail), 2025 © Joe Bradley, Courtesy the artist, David Zwirner, Galerie Eva Presenhuber, Zurich/Vienna, and Xavier Hufkens, Brussels

ERÖFFNUNG:

Freitag, 21.11.2025, 18.00 Uhr

PRESSEBILDER:

<https://celum.noeku.at/pinaccess/pinaccess.do?pinCode=JoeBradley>

PRESSEKONTAKT

Franziska Treml

+43 664 60499 176

franziska.treml@kunstmeile.at

KUNSTHALLE KREMS

Museumsplatz 5

3500 Krems an der Donau

www.kunsthalle.at

JOE BRADLEY

22.11.2025 – 06.04.2026

Kunsthalle Krems

Joe Bradley zählt zu den markantesten Stimmen der US-amerikanischen Malerei der Gegenwart. Der 1975 in Kittery, Maine, geborene Künstler lebt und arbeitet in New York und hat sich mit einem unverwechselbaren, doch permanent wandelbaren Werk zwischen Figuration und Abstraktion etabliert. Die Kunsthalle Krems widmet ihm die erste museale Präsentation in Österreich – eine umfassende Schau mit rund 90 Werken, die Malerei, Zeichnung und Skulptur in einen intensiven Dialog treten lässt.

Florian Steininger, künstlerischer Direktor der Kunsthalle Krems: *„Joe Bradleys künstlerisches Werk zeigt sich als ein schillerndes Kaleidoskop der Farben, Formen und Stile. Ausgehend von minimalistischen Leinwandobjekten entwickelte er eine Malerei, die zwischen gestischer Freiheit und strukturierter Komposition pendelt. Von schroff-schmutzigen informellen Action Paintings über massive Farbfeldgemälden, wohl-komponierte Abstraktionen und Figurationen bis hin zu Bildern mit Bad Painting-Touch: Seine Arbeiten verbinden Spontaneität und Reflexion, Abstraktion und Figuration. Bradley transferiert das Tafelbild mit intuitiver, sinnlicher Energie und klarem Formbewusstsein in die Gegenwart – die Kunstgeschichte zitierend.“*

Dialog der Gegensätze

Bradleys künstlerische Sprache ist von Ambivalenz geprägt: Ironie und Ernst, Reduktion und Expressivität, Konzept und Intuition stehen nebeneinander. Seine Gemälde oszillieren zwischen der analytischen Klarheit des Minimalismus und der körperlichen Geste des Abstrakten Expressionismus. Aus diesem Spannungsverhältnis entsteht eine Malerei, die das westliche Erbe von Henri Matisse, Pablo Picasso und Willem de Kooning ebenso zitiert wie sie die Zeichen der Alltagskultur – Comics, Graffiti, industrielle Materialien – in sich aufnimmt.

Malerei als offener Prozess

Die Malerei ist in Bradleys Werk kein abgeschlossenes System, sondern ein offenes Experimentierfeld. In den jüngsten, vertikal angelegten Leinwänden verdichten sich geometrisch-organische Farbflächen zu schemenhaften Figuren. Der Künstler selbst bezeichnet sie als „vertikale Figurationen“. Offene Pinselzüge, Übermalungen und abrupte Farbwechsel verleihen den Bildern eine improvisierte, beinahe unbehauene Qualität. Immer wieder greift Bradley kunsthistorische Referenzen auf, ohne sie zu zitieren. Farbklänge und Formen erinnern an Roy Lichtenstein oder an Picassos späte Musketier-Bilder, die eine vitale Körperlichkeit ausstrahlen. Dabei löst Bradley klassische Kompositionsprinzipien auf – die Figur entsteht nicht aus Kontur, sondern aus der Interaktion von Fläche, Farbe und Linie.

Joe Bradley: *„Mit der Bezeichnung ‚abstrakter Maler‘ habe ich mich noch nie so richtig wohlfühlt. Die Figuration blitzt in meinen Werken immer wieder auf. Aus welchem Grund auch immer spüre ich, dass jetzt der richtige Zeitpunkt gekommen ist, um alles an die Oberfläche wandern zu lassen.“*

Vom Minimalismus zum Ausdruck

Ein wesentlicher Strang seines Œuvres reicht in die frühen 2000er-Jahre zurück, als Bradley monochrome, modular aufgebaute Leinwandformationen schuf. Diese „Robots“ – aus rechteckigen, an der Wand montierten Modulen konstruiert – erinnern an die Shaped Canvases von Frank Stella oder Ellsworth Kelly. Während die Minimal Art die Autonomie der Form feiert, überführt Bradley diese in eine anthropomorphe Dimension: Seine abstrakten Module wirken wie aufrechtstehende Körper, wie stille

Gegenüber. Bradley distanziert sich von der „reinen“ Malerei, indem er industriell gefertigte Vinylstoffe über Keilrahmen spannt. Damit reagierte er postkonzeptuell auf die amerikanische Nachkriegsavantgarde. Die kühle Strenge der frühen Arbeiten weicht bald einem expressiveren Zugriff: farbbintensive, gestisch aufgeladene Kompositionen, deren energetische Farbfelder an Clyfford Stills eruptive Malerei erinnern.

Zeichnung als Ursprung

Parallel zur Malerei begleitet die Zeichnung Joe Bradleys gesamtes Schaffen. Sie ist Skizzenbuch, Labor und Denkraum zugleich. In den kleinformatischen Arbeiten auf Papier entfalten sich fragmentarische Figuren, abstrahierte Köpfe, Tiere oder Typografien – flüchtige Gedanken, die später in den Gemälden wiederkehren. Oft rahmt der Künstler seine Motive grafisch ein und thematisiert so den Bildrand als aktive Zone der Komposition. In dieser Haltung, die den spontanen Strich ebenso ernst nimmt wie den bewussten Eingriff, knüpft Bradley an eine Linie von Picasso über Philip Guston bis zu den Cartoonisten Robert Crumb und Charles Addams an. Subkulturelle Einflüsse verschmelzen mit kunsthistorischen Bezügen, ohne sich gegenseitig zu relativieren.

Skulptur und Material

Neben Gemälden und Zeichnungen treten in der Kremser Ausstellung auch Bradleys Skulpturen auf – assemblierte Gebilde aus Objekten wie Glühbirnen, Fernsehern oder Spielzeug. Sie wirken wie ironische Verwandte seiner malerischen Figuren: körperlich, surreal, dabei stets poetisch uneindeutig. Die Readymade-Tradition von Marcel Duchamp bildet den Hintergrund, doch Bradley zielt weniger auf Provokation ab als auf eine Art stille Verzauberung des Alltäglichen. In Werken wie *Liberation* (2023) wird die Idee buchstäblich ans Licht gebracht – eine Glühbirne neben einem Männerkopf verweist auf den Moment der Erkenntnis, auf den schöpferischen Funken. Die Skulpturen werden zu physischen Denkfiguren über die Bedingungen künstlerischer Produktion.

Joe Bradley: „Die Skulpturen sind eine Kombination aus Dingen, die ich angefertigt, gefunden und fabriziert habe. Ich füge die Elemente zu etwas zusammen, das hoffentlich vollständig und authentisch wirkt. Aber es geht nicht darum, was ich mache. Vielmehr geht es darum, die Welt teilhaben zu lassen. Darum, draußen in der Welt zu sein und nach den richtigen Dingen Ausschau zu halten.“

Zwischen Hochkunst und Alltagsästhetik

In jenen Arbeiten, in denen Bradley mit der Ästhetik des sogenannten „Bad Painting“ spielt, dienen Humor, Ironie und bewusste Unbeholfenheit als Strategie gegen die Glätte des Kunstmarkts. Ein grüner Drachenkopf, cartoonhafte Pferde oder ornamental verstreute Gänseblümchen durchbrechen die Erwartungshaltung an „große“ Malerei.

Bradley stellt das „Unreine“ ins Zentrum, den Fleck, das Zufällige, das Spontane – in der Tradition von Francis Picabia oder Asger Jorn. Es entsteht eine Malerei, die den Ernst des Mediums mit der Leichtigkeit des Spiels verbindet. Ihre Ironie ist nie zynisch, sondern erkennt in der Unvollkommenheit eine produktive Kraft.

Die Ausstellung in der Kunsthalle Krems eröffnet einen umfassenden Einblick in Joe Bradleys vielgestaltiges Schaffen der letzten zwei Jahrzehnte. Im Mittelpunkt stehen die neuen Gemälde – vitale, farbbintensive Bildräume, die figürliche Elemente und abstrakte Zonen in ein dynamisches Gleichgewicht bringen. Ergänzt werden sie durch Zeichnungen, die Einblick in Bradleys Arbeitsprozess geben, sowie durch eine Auswahl seiner skulpturalen Assemblagen. Das Zusammenspiel dieser Werkgruppen verdeutlicht die zentrale Idee seines Œuvres: die Suche nach einem Gleichgewicht zwischen Kontrolle und

Zufall, Form und Auflösung, Reflexion und Instinkt. Joe Bradley führt die Malerei in eine Gegenwart, die ihre Geschichte kennt – und sie dennoch immer wieder neu erfindet.

Kurator: Florian Steininger

BIOGRAFIE

Joe Bradley wurde 1975 in Kittery, Maine (USA), geboren. Er studierte von 1994 bis 1999 an der Rhode Island School of Design (RISD) und zog im Anschluss nach New York, wo er bis heute lebt und arbeitet. Bereits früh machte er in der dortigen Kunstszene auf sich aufmerksam und etablierte sich rasch als einer der prägenden Künstler seiner Generation. Seine erste Einzelausstellung fand 2002 in der Allston Skirt Gallery in Boston statt, gefolgt von seiner ersten institutionellen Präsentation im MoMA PS1, New York, im Jahr 2006 – ein entscheidender Schritt in seiner Laufbahn.

Seitdem war Bradley international in zahlreichen Einzelausstellungen zu sehen, darunter im Le Consortium, Dijon (2014), im Buffalo AKG Art Museum (damals Albright-Knox Art Gallery), Buffalo (2017), sowie in der Fundación Almine y Bernard Ruiz-Picasso im Château de Boisgeloup, Gisors (2017). Zuletzt fanden Ausstellungen u.a. in der Petzel Gallery, New York (2021), und bei David Zwirner in New York (2024) sowie London (2025) statt.

Bradley nahm an zahlreichen Gruppenausstellungen in renommierten Museen teil, darunter die Whitney Biennial, New York (2008), *EXPO 1: New York* im MoMA PS1 (2013), *The Forever Now: Contemporary Painting in an Atemporal World* im Museum of Modern Art, New York (2014), im Kunstmuseum Bonn (2015) und in der Brant Foundation Art Study Center, Greenwich, Connecticut (2017/18). Diese Ausstellungen markieren zentrale Stationen seines internationalen Wirkens. Gemeinsam mit seiner Frau eröffnete Joe Bradley 2024 die Galerie Sardine in Long Island, New York.

Arbeiten von Joe Bradley befinden sich in wichtigen öffentlichen und privaten Sammlungen, wie im Buffalo AKG Art Museum, Buffalo, New York, der de la Cruz Collection, Miami, Florida, der Fondation Louis Vuitton, Paris, der George Economou Collection, Athen, der Hall Art Foundation, Reading, Vermont, im Mead Art Museum, Amherst College, Massachusetts, im Museum of Modern Art, New York, sowie im Whitney Museum of American Art, New York.

Joe Bradley wird international von den Galerien David Zwirner, Xavier Hufkens und Eva Presenhuber vertreten, die die Hauptleihgeber:innen der Kremser Ausstellung sind.



Joe Bradley mit seiner Arbeit *Midnight* (2023) © Joe Bradley, Courtesy the artist, David Zwirner, Galerie Eva Presenhuber, Zurich/Vienna, and Xavier Hufkens, Brussels, Foto: Gertraud Presenhuber

BILDER ZUR AUSSTELLUNG (Auswahl)



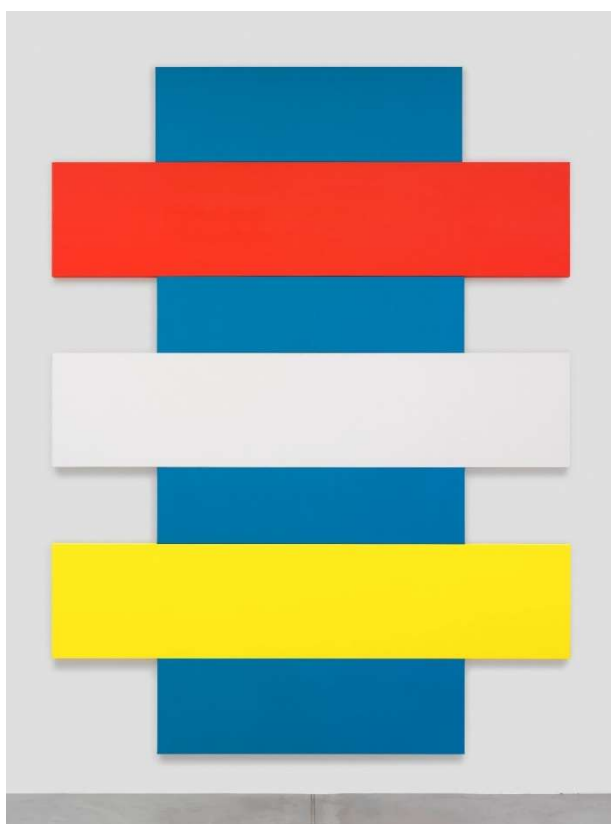
Joe Bradley, *Norman*, 2012 © Joe Bradley, Courtesy the artist, David Zwirner, Galerie Eva Presenhuber, Zurich/Vienna, and Xavier Hufkens, Brussels



Joe Bradley, *Horse*, 2014 © Joe Bradley, Courtesy the artist, David Zwirner, Galerie Eva Presenhuber, Zurich/Vienna, and Xavier Hufkens, Brussels



Joe Bradley, *Same Dam Chain Gang*, 2020-2022 © Joe Bradley, Courtesy the artist, David Zwirner, Galerie Eva Presenhuber, Zurich/Vienna, and Xavier Hufkens, Brussels



Joe Bradley, *JJ Ram*, 2014 © Joe Bradley, Courtesy the artist, David Zwirner, Galerie Eva Presenhuber, Zurich/Vienna, and Xavier Hufkens, Brussels

30 JAHRE KUNSTHALLE KREMS



2025 feiert die Kunsthalle Krems ihr 30-jähriges Jubiläum. Mit ihrer Eröffnung am 31. März 1995 wurde der Grundstein für die Kunstmeile Krems als das Kompetenzzentrum für bildende Kunst in Niederösterreich gelegt. 30 Jahre und 242 Ausstellungen später hat sich das Haus weit über den deutschsprachigen Raum hinaus als internationales, zeitgenössisches Ausstellungshaus positioniert. Künstler:innen und Ausstellungen von Helen Frankenthaler über Hans Op de Beeck bis Pipilotti Rist haben dabei maßgeblich zur internationalen Anerkennung beigetragen. Rund 2.200 Künstler:innen und Kollektive wurden bislang gezeigt. Seit Sommer 2016 leitet Florian Steininger als künstlerischer Direktor die Kunsthalle Krems. Seitdem hat sich das Ausstellungshaus noch stärker als wichtiger Ort für Gegenwartskunst etabliert. Ein Schwerpunkt liegt auf monografischen Schauen. Zu Steiningers bislang realisierten Projekten zählen Personalen zur australischen Skulpturenkünstlerin Patricia Piccinini, zum deutschen Fotografen Axel Hütte oder zur mexikanischen Performance- und Konzeptkünstlerin Teresa Margolles.

Heute ist die Kunsthalle Krems die erste Adresse für internationale zeitgenössische Kunst in Niederösterreich. Im Austausch mit Künstler:innen entstehen Ausstellungen, die gesellschaftsrelevante Themen progressiv reflektieren. Dank bedeutender Kooperationen zeigt die Kunsthalle Krems wichtige Positionen zeitgenössischer Kunst oft erstmals im deutschsprachigen Raum. So auch im Jubiläumsjahr: Mit *Susan Rothenberg* war die US-amerikanische Malerin (1945 – 2020) erstmals mit einer musealen Schau in Österreich vertreten. Auch die Herbstausstellung *Joe Bradley* ist eine Österreich-Premiere.

Eigens zum Jubiläum der Kunsthalle Krems hat die Künstlerin Eva Schlegel eine limitierte Sonderedition angefertigt. Das Bild zeigt eine Fotografie ihrer in Situ-Arbeit in der Zentralen Halle und ist von der Künstlerin handsigniert. Der Pigmentdruck ist im Shop der Kunsthalle Krems erhältlich.

Details: www.kunstmeile.at/30jahrekunsthalle

Pressefotos: <https://celum.noeku.at/pinaccess/showpin.do?pinCode=30JahreKunsthalleKrems>

RAHMENPROGRAMM

Eröffnung

Die Kunsthalle Krems lädt zur Eröffnung der Ausstellungen mit Florian Steininger, Direktor und Kurator der Ausstellung *Joe Bradley*, Andreas Hoffer, Kurator der Ausstellung *Mohsin Shafi*, den Künstlern Joe Bradley und Mohsin Shafi sowie Klubobmann Kurt Hackl in Vertretung von Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner.

Freitag, 21.11.2025, 18.00 Uhr

Eintritt frei

Artist Talk mit Joe Bradley

Der US-amerikanische Künstler Joe Bradley erzählt im Gespräch mit Direktor Florian Steininger von seiner Arbeitsweise, seiner Inspiration sowie den prägenden Einflüssen – von moderner Kunst bis zu kulturellen und persönlichen Themen.

Samstag, 22.11.2025, 11.00 – 12.00 Uhr

Artist Talk mit Tobias Pils

über die Kunst von Joe Bradley

Tobias Pils ist ein langjähriger Freund und Wegbegleiter von Joe Bradley. Auch künstlerisch haben die beiden mehrfach zusammengearbeitet. Beim Ausstellungsrundgang wirft Pils einen persönlichen Blick auf Bradleys Kunst und lässt die Besucher:innen daran teilhaben.

Sonntag, 15.03.2026, 15.00 – 16.00 Uhr

Kuratorenführungen

Direktor Florian Steininger führt durch die Ausstellung *Joe Bradley* und erzählt über das vielschichtige Werk des Künstlers.

Samstag, 24.01.2026, 15.00 – 16.00 Uhr

Kunstinfo

An Sonn- und Feiertagen, 14.00 – 16.00 Uhr, gibt es direkt in der Ausstellung individuelle Auskunft durch das Team der Kunstvermittlung.

Familienführung

jeden 3. Sonntag im Monat, 14.00 – 14.45 Uhr

Von der Tabakfabrik zur Kunsthalle

Die exklusive Führung gibt Einblicke in die Geschichte und Architektur des Hauses. Von der Vergangenheit als Tabakfabrik über die visionäre Umgestaltung durch den Architekten Adolf Krischanitz bis hin zu vielfältigen Ausstellungen internationaler Kunst in Niederösterreich – die Führung beleuchtet die Transformation eines frühindustriellen Gebäudes in ein modernes Ausstellungshaus.

Sonntag, 07.12.2025, 15.00 – 16.00 Uhr

DATEN ZUR AUSSTELLUNG

JOE BRADLEY
22.11.2025 – 06.04.2026
Kunsthalle Krems

PRESSEKONTAKT

Franziska Tremml
+43 664 60499 176
franziska.tremml@kunstmeile.at
Kunstmeile Krems Betriebs GmbH
Museumsplatz 5
3500 Krems an der Donau

PRESSEBILDER

<https://celum.noeku.at/pinaccess/pinaccess.do?pinCode=JoeBradley>

Die Verwendung des Bildmaterials ist ausschließlich in Zusammenhang mit der Berichterstattung über die Ausstellung in der Kunsthalle Krems und unter Angabe von Urheber:in, Werktitel, Entstehungsjahr sowie Copyright- und Fotograf:innenangaben in der Bildlegende bzw. unterhalb der Reproduktion gestattet. Die Veränderung des Originals (z. B. in Größe, Farbe oder der durch Überschreiben mit Text) ist nicht zugelassen. Cover-Abdrücke müssen gesondert abgeklärt werden.

KUNSTHALLE KREMS

Museumsplatz 5
3500 Krems an der Donau
T +43 2732 908010
E office@kunstmeile.at
www.kunsthalle.at

ÖFFNUNGSZEITEN

Di–So
10.00–17.00 Uhr (November–Februar)
10.00–18.00 Uhr (März–Oktober)
Mo geschlossen (außer an Feiertagen)
Schließtage: 24.12., 31.12., 01.01.

